

# CHINA\_HAMBURG MAGAZIN

## Ein Jahr Shanghaier „Teehaus-Projekt“ in Hamburg

Am 25. September 2009 feierten China-Freunde in Hamburg zusammen mit chinesischen Mitbürgern den ersten Jahrestag der Eröffnung des Tourismus- und Kulturzentrums der Stadt Shanghai in Hamburg.

Seite 2

**LARS ANKE**, Leiter des Hamburg Liaison Office Shanghai ist jetzt Repräsentant der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft e.V. Hamburg in Shanghai. Die Hamburg-Repräsentanz ist seit 1986 („Hanse Cooperation Office“) offizielle Vertretung Hamburgs in China. Es vertritt die Interessen des Hamburger Senats, der Handelskammer Hamburg, der Hamburgischen Gesellschaft fuer Wirtschaftsfoerderung, des Hafens Hamburg Marketing und der Hamburg Tourismus GmbH.

Seite 9

## Hamburg-Shanghai Newsletter:

<http://www.hamburgshanghai.org/>

Eine Delegation der Hamburger Bürgerschaft besuchte Ende Oktober und Anfang November Shanghai und Qingdao. Ende November wird die Zweite Buergermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg Peking und Shanghai besuchen. Diese und viele andere Infos!

## Offizielle Website des Hamburg-Hauses auf der EXPO Shanghai 2010 eröffnet:

[www.expo2010-hamburg.com](http://www.expo2010-hamburg.com)

## CHINA TOURS HAMBURG plant eine einmalige

8 Tage-Sonder-Reise mit der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft zur EXPO SHANGHAI

Gäste sind willkommen!

Mit Lufthansa-Sondermaschine Hamburg— Shanghai direkt; zurück über München-Frankfurt-Hamburg; geplant werden Ausflügen nach Lingang City und Hangzhou...

Das Top-Angebot für 29.Mai 2010 wird in Kürze auf der neuen Website [www.chdg.de](http://www.chdg.de) vorgestellt.

## Das traditionelle PEKING-ENTEN-ESSEN

der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft findet statt am 29.Januar 2010 um 19 Uhr im Shanghai-Hamburg Europa Tourismus- und Kulturzentrum Yu Garden Feldbrunnenstr.67, 20148 Hamburg (hinter dem Museum für Völkerkunde Hamburg). Kosten. 60 EUR All inclusiv! Anmeldungen: [berg@chdg.de](mailto:berg@chdg.de)



"Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln."

## Chinesisches Sprichwort

Deutsch-chinesisches Team auf dem China-Markt bei der CHINA TIME HAMBURG 2008



## Ein Jahr Shanghaier „Teehaus-Projekt“ in Hamburg

Von Harald N. Clapham

Am 25. September 2009 feierten China-Freunde in Hamburg zusammen mit chinesischen Mitbürgern den ersten Jahrestag der Eröffnung des Tourismus- und Kulturzentrums der Stadt Shanghai in Hamburg. In der Einladung der „Shanghai Yu Garden (Hamburg) Corporation GmbH“ schrieb Geschäftsführer Xiao Jianping:

„Am 25. September 2008 hat Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust in einer feierlichen Zeremonie den Shanghai Yu Garden, das chinesische Teehaus und damit ein Stück China in der Hansestadt eröffnet. Als Geschenk der Stadt Shanghai an seine Partnerstadt Hamburg ist der Yu Garden nicht nur ein Symbol für die vielfältige Zusammenarbeit der seit über zwanzig Jahren bestehenden vorbildlichen Städtepartnerschaft der beiden Metropolen, sondern auch eine Bühne für den deutsch-chinesischen Austausch.“

Ein Symbol — und zugleich eine Bühne: Es steht für eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Shanghai, die aber jetzt ein ganz neues Forum hat. Das Forum sucht dringend attraktive Darsteller. Gestaltung ist gefragt. Gesucht wird ein spannendes Programm aus Shanghai mit interessanten Köpfen und neuen Themen.

Zwar dürften viele deutsche Städte Hamburg um dieses original chinesische „Teehaus“ beneiden. Ein Schmuckstück! Dennoch fragen wir, ob die Bühne richtig genutzt wird und ob das Programm bei den Hamburgern ankommt. Wer sind die Akteure und wer sitzt im Publikum? Wer führt Regie? Gibt es eine Intendanz, die am Profil des Forums interessiert ist und es aktiv gestaltet?

Die Antwort darauf ist nicht einfach. So, wie das neue Forum von Shanghai genutzt wird, überzeugt es nur Wenige. Wo bleiben die Shanghaier Künstler, Schriftsteller, Theaterleute und Filmemacher? Weiß z.B. Shanghaier Schriftsteller-Verband überhaupt von diesem Kulturzentrum der Stadt Shanghai? Weiß die Shanghaier Kultur-Szene davon? Seltsam, dass nicht einmal das offizielle chinesische Kulturzentrum in Berlin etwas darüber zu wissen scheint, geschweige denn auf die Idee kommt, Programme beizusteuern. Ach ja; Das untersteht ja Beijing und nicht Shanghai.

**Wie sieht es mit der Werbung aus?** Viele Hamburger kennen auch nach einem Jahr „Spielzeit“ das Teehaus aus Shanghai noch nicht. Werbung für die neue Institution hat sie nicht erreicht. Die Shanghaier Köche konnten sich gegen die Konkurrenz der Chinarestaurants der Hansestadt noch nicht mit einer Premium-



-Qualität positionieren. Die Konkurrenz ist groß. Gute China-Restaurants gibt es viele.

Die traditionelle chinesische Architektur der drei Gebäude liegt versteckt an der Rückseite des großen Museums für Völkerkunde an einer ruhigen Nebenstraße mit Hamburger Bürgerhäusern im Stadtteil Harvestehude / Rothenbaum. Überraschend ist der Anblick für die meisten Passanten. Sie kennen das architektonische Vorbild, das Teehaus im Yu Garden in Shanghai, meist nicht. Viele fragen sich, warum diese chinesischen Gebäude ausgerechnet hier vom Himmel gefallen sind. Viele bringen es mit dem angrenzenden Museum für Völkerkunde in Verbindung. Das ist naheliegend. Aber damit hat es überhaupt nichts zu tun.

Das war ganz anders geplant.

Das Angebot des Museums, einen direkten Zugang vom Museum zum chinesischen Teehaus zu schaffen, wurde von Hamburgs Kulturbehörde brüsk verworfen. **Diese Fehlentscheidung schadete dem „Teehaus“ bis heute.** Es gibt keinen direkten Zugang zum Museum hinter dem Yu Yuan Teehaus und übrigens auch keinen indirekten Zugang. Den Betreibern des Shanghaier „Teehauses“ bleibt die Chance offenbar dauerhaft verborgen, die in einer engen nachbarschaftlichen Kooperation mit dem Museum besteht. Die Betreiber verirren sich nie ins Museum nebenan. Zu ihrer Vorstellung von Kulturarbeit für China scheint es nicht zu passen. Ist das der Grund, warum das Museum aus dem Foto der Website weg retouchiert wurde? Es wurde ausgeblendet.

Man wünscht sich mehr Kontakt mit der Nachbarschaft, mehr Einsicht in die herrschenden Spielregeln internationaler Kulturinstitute. In der Nachbarschaft liegt das renommierte italienische Istituto di Cultura, zweihundert Meter weiter das französische Kulturinstitut. Denken die Shanghaier Betreiber, sie hätten es nicht nötig, einmal über den Zaun zu gucken und zu sehen, wie es die Nachbarn halten mit den Kulturprogrammen für die Deutschen? Es könnte nicht schaden, das Gespräch zu suchen. Es fehlen ausgebildete Kulturmanager in China. Werbung für die Errungenschaften der chinesischen Kulturen— was ist daran so schwer?



### **Welches Programm-Profil hat das Shanghai-„Teehaus“?**

Die richtige Selbstdarstellung der eigenen Kultur kann ein Problem sein. Staatskultur-Ensembles lösen das heute nicht mehr. Vielvölkerstaaten von den Ausmaßen wie Indien oder China können nur immer kleine Einblicke in Aspekte der eigenen kulturellen Vielfalt zeigen.

Hamburg hat mit seinen mit seinen fünf China-Festivals 1988-2008 schon viele ausgezeichnete chinesische Künstler vorgestellt. Erfahrene Auslandschinesen halfen dabei mit. Shanghai könnte auf diese Erfahrungen mit Kulturangeboten aus China zurück greifen. Auch die Kulturszene Shanghais hätte ein paar Vorschläge.

Scheut man die Deutschen als ein schwieriges Publikum? Das Interesse an der chinesischen Kultur ist relativ groß. Wer die „Präsentation“ chinesischer Literatur auf der Frankfurter Buchmesse verfolgt hat, konnte viele Anzeichen eines inneren Konflikts bei der Selbstdarstellung chinesischer Literatur erkennen. Aber kennen wir das nicht auch von deutschen Literaten? Und was ist so schlimm daran, dass das China-Bild von Künstlern unterschiedlich interpretiert wird? China kann nur gewinnen, wenn es seine Vielfalt zeigt!

### **Chinas Repräsentations-Kultur beansprucht Bewunderung, Dialog-Kultur stellt Fragen**

Vielen Deutschen der ersten Nachkriegsgeneration ist der Konflikt mit der eigenen kulturellen Identität gut bekannt. Wir Deutsche müssten die Unsicherheit vieler Chinesen am besten verstehen. Meine Generation hatte ein großes Problem damit, was mit der „Kulturnation“ Deutschland passiert war. Wir konnten nicht so wie die anderen europäischen Nationen auf Deutschlands Geschichte und Kultur „stolz“ sein. Die nationalsozialistische Diktatur hatte ganz Europa mit Krieg und Vernichtung überzogen und unvorstellbare Verbrechen begangen. Es hat Jahrzehnte gebraucht, bis es gelang, ein neues Bild von der deutschen Kultur zu entwickeln und an die „guten“ Deutschen zu erinnern, die auch in der Diktatur verfolgt worden waren. Die deutschen Kulturinstitute im Ausland, die Goethe-Institute, meisterten die schwere Aufgabe, dem schlechten Ruf der Deutschen das Bild von einem anderen, besseren Deutschland entgegen zu stellen erst nach vielen Jahren Mühe und Anstrengung.

Für uns ist klar: Es gibt nur einen selbstkritischen Umgang mit unserer Kultur oder es gibt keinen, - so denken viele Deutsche.

### **Kulturprogramme als Sympathieträger**

An diesem Prozess haben viele kritische deutsche Schriftsteller und Intellektuelle, Künstler und Publizisten teilgenommen.

Die Goethe-Institute im Ausland haben Repräsentanten der deutschen Kulturszene eingeladen, um anderen Nationen zu zeigen, dass sich Deutschland verändert hat. Eine neue Generation hat sich an der Geschichte abgearbeitet.

Mit dieser Politik der Erinnerung, der Versöhnung und der Wiedergutmachung konnte allmählich eine neue deutsche Identität entwickelt werden. Sie wurde erst durch kritische Selbstreflexion der eigenen Geschichte und Kultur möglich. Es dauerte lange, bis unsere Nachbarn uns das geglaubt haben! Auch wir Deutschen haben viele Jahre lang eine „sehr schlechte Presse“ im Ausland gehabt.

Gegenüber den Vorurteilen gegen Deutschland, die es in vielen Nachbarländern gegeben hat, kann man die „schlechte Presse“ über China nur als „peanuts“ bezeichnen. Wenn China seine Kulturinstitute richtig nutzen würde, wäre Vieles davon bald zu überwinden. An Beistand fehlt es doch nicht. Was könnte das Konfuzius-Institut ohne deutsche Sponsoren machen? Das Konfuzius-Institut ist mit seiner Serie China-Dialoge auf dem richtigen Weg. Das Hamburger Konfuzius-Institut, die Hamburger China-Gesellschaft und die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft gehören zu den häufigsten Bespielern der Teehaus-„Bühne“. Das Programm ist umfangreich, aber es wird immer noch weitgehend von „Langnasen“ und Auslandschinesen bestritten. Erst jetzt—nach einem Jahr Bestehen des neuen Forums—hat sich ein „Chinesischer Kultur-Salon“ gebildet, in dem sich Chinesen in Hamburg monatlich treffen. Das ist ein Fortschritt, der ermutigt. Der Sprecher der chinesischen Kaufmannschaft, Chen Mang, gehörte zu den Initiatoren dieses Kultur-Salons.

### **Tourismuswerbung und Werbung für Chinas Kultur sind ganz verschiedene Dinge**

Viel könnte ein gutes Programm aus Shanghai im „Teehaus“ bewirken. Es bleibt aus.

Unsicherheit liegt schon in der schillernden Namensgebung. Auch ein Jahr danach werden verschiedene Versionen in Umlauf gesetzt. An der Aussenwand steht auf Deutsch und Chinesisch: „Hamburg-Shanghai Europa Tourismus- und Kulturzentrum“. Doch halt, von „Kultur“ ist im chinesischen Text nicht die Rede. Und von einem Tourismus-Center der Stadt Shanghai ist auch ein Jahr nach der Eröffnung nicht zu sehen. Die dafür vorgesehenen Räume stehen noch leer. Kann

Auf der Website, die den chinesischen Garten und die drei Gebäude zeigt, ist das in Wirklichkeit angrenzende Museum für Völkerkunde ausstrahlt; keine gute Idee! Im Text ist auf der Website nur vom Shanghaier „Tourismuszentrum“ die Rede, nicht von einem Kulturzentrum. Zufall? Auch auf der Website steht es: „Die Bürgermeister von Shanghai und Hamburg haben im September 2004 das Memorandum über die Zusammenarbeit der Freien und Hansestadt Hamburg und der Stadt Shanghai für die Jahre 2005-2006 unterzeichnet. In diesem wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Tourismuskommision der Stadt Shanghai in Hamburg ein „Hamburg-Shanghai Europa Tourismuszentrum“ errichtet.“

Wie seltsam; auch hier wird der Begriff Kulturzentrum vermieden. Übersetzungsprobleme sehen anders aus.

#### **Wie das „Tourismuszentrum“ entstand und das „Kulturzentrum“ verdrängte**

Nur Insider wissen, dass es Katja Hellkötter war, die den entscheidenden Tip gab. Sie war Leiterin der offiziellen Hamburg-Repräsentanz in Shanghai, als ich sie im Frühjahr 2003 in das Projekt „Kulturforum Teehaus“ einbezog und um Rat fragte. Die Idee zu einem original Shanghaier Teehaus in Hamburg stammte von Li Kou-Vesper aus der chinesischen Community Hamburgs. Als Referatsleiter in der Hamburger Kulturbehörde auf der Suche nach neuen Ideen im deutsch-chinesischen Kulturaustausch, griff ich ihre Idee auf und suchte Bündnispartner, die an einem chinesischen Kulturzentrum nach Art eines traditionellen Teehauses Interesse haben könnten.

Der Direktor des Museums für Völkerkunde, Wulf Köpke, der dem Museum verbundene Johannes Biesing, der Sprecher der chinesischen Kaufmannschaft Chen Mang sowie Generalkonsul Ma Jinsheng gehörte zu den ersten Unterstützern dieser Idee. Später wurde auch der Sinologe Dr. Y. C. Kuan zu der kleinen Arbeitsgruppe hinzugezogen, die Prof. Dr. Wulf Köpke in seinem Museum bildete.



Als wir hörten, dass in Frankreich während des laufenden „China-Jahres“ ein chinesisches Teehaus in Lyon eröffnet worden war, versuchten wir, Informationen darüber zu erhalten.

Schließlich reiste Prof. Köpke nach Frankreich und besichtigte das Teehaus. Aber es stellte sich heraus, dass es weit hinter den Zielen unseres Nutzungskonzepts zurück blieb. Auch die Qualität des Gebäudes überzeugte nicht.

Wo gab es Vorbilder für Teehäuser und wer konnte so etwas bauen? Zu unserer Überraschung waren die Angebote im Internet sämtlich von **japanischen** Firmen. Wir fragten uns: Vermarktet heute ausschließlich Japan die Teekultur, die ja ursprünglich der chinesischen Kultur entstammt?

Im Oktober 2003 reiste ich mit Prof. Köpke nach Shanghai, um dort mit Katja Hellkötter dem Foreign Affairs Office Shanghai offiziell den Vorschlag zu unterbreiten, zum bevorstehenden Jubiläum der Städtepartnerschaft ein original chinesisches Teehaus in Hamburg zu errichten. Der Vorschlag wurde interessiert aufgenommen.

**Katja Hellkötters Rolle** ist deshalb so entscheidend, weil es ihr kongenial gelang, die Teehaus-Idee mit einem ganz anderen Projekt der Tourismus-Behörde Shanghai zu verknüpfen. Sie hatte von Planungen der Stadt Shanghai erfahren, ein Tourismus-Büro in Deutschland zu errichten. Shanghai wollte rechtzeitig für die Olympiade und die EXPO werben und neue Zielgruppen für den China-Reise-Tourismus gewinnen. Die Sache schien sich schon für den Standort Frankfurt zu entscheiden, als Hellkötter vorschlug, die geplante Pläne für eine Niederlassung der Shanghaier Tourismusbehörde für den Standort Hamburg zu nutzen und mit der neuen Projektidee „Teehaus-Kulturzentrum“ zu verbinden. Hellkötter fand die Lösung für beide Projekte. Das brachte neue Dynamik in unsere Planung.

Engagierter Partner war der Direktor des Museums für Völkerkunde, Prof. Wulf Köpke, der sein Museum stets als Forum für den Dialog mit anderen Kulturen anbot. Er sah sofort die großen Chancen für eine Weiterentwicklung des Hamburger China-Dialogs. Für die wachsende Zahl zugewanderter Chinesen in Hamburg konnte eine solche Einrichtung mit ganz konkreten Angeboten Treffpunkt und Chance zur kulturellen Selbstdarstellung sein. Dieser Aspekt des „Teehaus-Projekts“ gewann auch das Interesse des chinesischen Generalkonsuls Ma Jinsheng in Hamburg, der sich sofort dieser Initiative anschlossen hatte.



## Hanhua Chinesisch-Schule e.V. Hamburg Kooperationspartner der Jin An Universität Guangzhou / China für die qualifizierte Chinesisch-Lehrer-Ausbildung

Ende August 2009 besuchten zwei Professoren der Ji An Universität in Guangzhou/China die Freie und Hansestadt Hamburg. Herr **Prof. Dr. Guo Xi** und Herr **Prof. Dr. Zeng Yiping** waren Gäste der mittlerweile größten chinesischen Privatschule in Deutschland, der Hanhua Chinesisch-Schule, die zurzeit im Gymnasium Hamm zu Gast ist. Anlass waren abschließende Gespräche über ein ehrgeiziges Kooperationsprojekt für die zukünftige Lehrerausbildung. Bei dem wachsenden Interesse an einem Chinesisch-Unterricht schon für Kinder und Jugendliche, bemüht sich das „College of Chinese Language and Culture“ der Jinan University 州暨南大学华文学院 um zeitgemäße Angebote für angehende Lehrerinnen und Lehrer, die den wachsenden Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften für Chinesisch decken sollen.

Zwischen der Hanhua Chinesisch-Schule und der Jin An University wurde ein zukunftsweisendes **Kooperationsabkommen** vereinbart. Damit wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Interessierte ab sofort an einem Fernstudium für die Ausbildung von Lehrkräften für die chinesische Sprache teilnehmen können. Die Hanhua Chinesisch-Schule darf sich ab sofort offiziell als "**Ausbildungszentrum der Akademie für Sprache und Kultur der Jinan Universität China**" bezeichnen.



Die ersten Teilnehmer an diesem neuen Fernstudium wurden zum Start des Programms geprüft. Die „Hanhua Chinesisch-Schule e.V. Hamburg“ ist die einzige Schule in Deutschland, mit der die renommierte chinesische Universität für dieses neue Modell zusammen arbeitet. Die vor mehr als 17 Jahren von Auslandschinesen in Hamburg gegründete Privatschule ist mit fast 300 Kindern und vierzig Lehrern eine erfolgreiche und vorbildliche Bildungsinitiative chinesischer Eltern in Hamburg. Inzwischen gehen natürlich auch deutsche Kinder und Erwachsene in diese Sonntagsschule, in der man nicht nur Chinesisch lernen kann. Die Kinder können am Musikunterricht teilnehmen, lernen Tanzen und Zeichnen, und die Eltern können in der benachbarten Sporthalle nach Herzenslust Badminton spielen.



Prof. Dr. Guo Xi, Direktor des „College of Chinese Language and Culture“ an der Jinan University, stellte zusammen mit der Direktorin der Hanhua Chinesisch-Schule, Frau Zhou Kaifen, am 30. August 2009 im Gymnasium Hamm die neue Kooperation vor.

Anwesend waren der Vorstand des gemeinnützigen Schulvereins Hanhua Chinesisch-Schule, eine Vertreterin des Generalkonsulats der Volksrepublik China in Hamburg und der Präsident der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft, Harald Clapham.

## Die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft e.V. Hamburg

Aus unserer Satzung: § 2

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Völkerverständigung zwischen China und Deutschland in allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere im kulturellen und wissenschaftlichen Bereich durch Vorträge, Ausstellungen, Konzerte und andere Veranstaltungen. Durch diese Veranstaltungen sollen persönliche Begegnungen zwischen China und Deutschland gefördert werden, um das gegenseitige Verständnis füreinander zu vertiefen.

Machen Sie mit! Jahresbeiträge:

Studenten: 25 EUR

persönliche Mitgliedschaft: 51 EUR

Firmen-Mitgliedschaft: 205 EUR

Zhou Kaifen, Gründerin und Direktorin der HANHUA CHINESISCH-SCHULE HAMBURG und Prof. Dr. Guo Xi, Direktor des College of Chinese Language and Culture an der Jinan University haben eine Zusammenarbeit vereinbart.

Links im Bild Frau Li Kou-Vesper vom Vorstand der HANHUA CHINESISCH-SCHULE, rechts Prof. Dr. Zeng Yiping von der Jinan Universität, die in Guangzhou/China liegt und sich für die Ausbildung von Chinesisch-Lehrern in Deutschland engagiert.

Die HANHUA CHINESISCH-SCHULE finanziert sich aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen des gemeinnützigen Schulvereins; aus den Beiträgen der Eltern erhalten die Lehrerinnen und Lehrer ihr Honorar.

Zeit: Sonntag Nachmittag in der Zeit von 11:00 bis 18:00 Uhr

Ort: Gymnasium Hamm Europaschule  
Ebelingplatz 8  
20537 Hamburg

unweit des Berliner Tores und in der Nähe der Hammer Kirche ist leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen:



### Chinesisch als Lernfach an Deutschen Schulen

Nach einer Zählung von 2008 wurde Chinesisch an 199 Schulen in Deutschland angeboten. An 164 Schulen war Chinesisch reguläres Unterrichtsfach bzw. konnte in Arbeitsgemeinschaften gelernt werden.

Es gab Schulpartnerschaften zwischen 144 chinesischen und deutschen Schulen. Aber Chinesisch als Lehramtsfach kann man noch in keinem der deutschen Bundesländer studieren.

„Wo immer heute an Sekundarschulen in Deutschland Chinesisch fundiert und qualifiziert angeboten wird, lässt sich schon nach wenigen Jahren ein enormer Zuwachs der Zahl an Schülerinnen und Schülern feststellen, die sich freiwillig dafür entscheiden, Chinesisch als prüfungsrelevantes Fach zu belegen.

Die Ursachen dafür liegen nicht nur in der wirtschaftlichen Entwicklung des chinesischen Kulturraums und Chinas zunehmender weltpolitischer Bedeutung begründet— Chinesisch ist immerhin die zweitgrößte Sprache des World Wide Web. Sie lassen sich auch mit der Neugier auf Asien und auf Kulturen, die nicht auf die abendländische Geschichte und europäische Traditionen zurückgeführt werden können, erklären.(...)

Bei der Diskussion von Chinesisch als Schulfach muss in diesem Zusammenhang aber auch auf bestehende Defizite hingewiesen werden: Die Grundzüge einer—in anderen Fächern selbstverständlichen—Fachdidaktik befinden sich noch in der Diskussion, wobei die Kulturhoheit der Länder die wenigen bundesweit verfügbaren fachlichen Ressourcen bindet, die bei der Etablierung von überregional gültigen Standards für Chinesischunterricht dringend benötigt würden.“ Aus: Bericht der Kultusministerkonferenz „Chinesisch als Schulfach“

Aus China zurück und auf der Suche nach einer Gelegenheit, Chinesisch zu sprechen? Gerade in Hamburg angekommen und neugierig auf Land und Leute?

Oder einfach nur Interesse am Austausch über China und Lust, neue Kontakte zu knüpfen?

**Komm zu uns:**

**Chinese Corner !**

Wir treffen uns jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat. Eingeladen sind alle in Hamburg studierenden oder arbeitenden Chinesen und alle, die ihr Chinesisch pflegen möchten.

Aktuellen Termine: <http://www.chdg.de/chinesecorner> Fragen, Anregungen und Anmeldungen zur Chinese Corner Hamburg per Mail an [zhao@chdg.de](mailto:zhao@chdg.de)

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht in der Runde.



# Lisa See Und die Geschichte Chinesischer Einwanderer in die USA

**Chinesische Arbeiter** bauten nach 1860 die Central Pacific Railroad in Amerika. Auch beim „Gold Rush“ in Amerika seit 1848 waren chinesische Einwanderer dabei. Wenig bekannt ist: 123.201 Chinesen sind zwischen 1871 und 1880 in die USA eingewandert; 61.711 kamen zwischen 1881 und 1890. Wenig bekannt ist bis heute, wie sehr und mit welchen Mitteln sich das weiße, angelsächsische und protestantische Amerika gegen die Einwanderer aus Asien zur Wehr setzte.

Der „Chinese Exclusion Act“ blieb das einzige Einwanderungs-Gesetz, das ausdrücklich restriktiv gegen eine ethnische Minderheit erlassen wurde. Es forderte die chinesische Immigration in die USA auf dem Stand von 1882 ein, wurde 1924 verschärft und erst 1943 durch den Magnuson Act abgelöst. Im Staat Californien wurde das Verbot von Heiraten mit weissen Amerikanern erst 1948 aufgehoben.

Am 12. Oktober las Lisa See im neuen Amerikazentrum in der Hafencity. Erstmals gab es eine Kooperation zwischen dem Amerikazentrum und der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft für diese Lesung.

**Lisa See** (54) ist eine amerikanische Journalistin und Bestseller-Autorin mit chinesischem Migrations-Hintergrund, sie ist auch eine leise, unerbittliche Chronistin der Geschichte chinesischer Einwanderer. Die New York Times zeichnete sie 1995 für ihr Buch „On Gold Mountain“, in dem auch die Geschichte ihres chinesischen Urgroßvaters Fong See einfließt, mit dem „Notable Book“-Award aus.

Es war ihr investigatives und mitfühlendes Schreiben, und es war ihr unbeirrtes Enttarnen der restriktiven Maßnahmen der US-Einwanderungsbehörden, die dazu führten, dass Lisa See 2001 von der Organisation Chinesisch-Amerikanischer Frauen als „**National Woman of the Year**“ ausgezeichnet wurde.

2003 erhielt sie den „Chinese American Museum’s History Makers Award“, eine öffentliche Auszeichnung, die wie geschaffen ist für die gelernte Journalistin, die mit gründlichen Recherchen versucht, ein Tabu aufzudecken und den US-Chinesen ihre Würde zurück zu geben. Auch als Kuratorin mehrerer Ausstellungen, die der Geschichte der chinesisch-amerikanischen Beziehungen gewidmet waren, hat sie sich einen Namen gemacht.

Wie ist das zu verstehen? Lisa See gab am 15. Oktober 2009 in Hamburg einige Kostproben ihrer historischen Recherchen, die so spannend waren wie ihre drei Krimis, die sie übrigens auch geschrieben hat. Sie sprach über die „**Paper boys**“, die es in vielen chinesischen



„**Shanghai Girls**“ heisst der neue Roman von Lisa See

Einwanderungsfamilien gegeben hat.

Das waren Nachkömmlinge, die nur auf dem Papier die leiblichen Söhne ihrer chinesischen Väter waren. In Wirklichkeit blieben ihre Familien in China.

Weil **Heiraten für Chinesen in den USA verboten** waren – auch die Urgroßeltern von Lisa See durften nicht heiraten – versuchten eingebürgerte Chinesen aus ihrer Heimat China männliche Nachkommen in die USA einzuschleusen. Sie gaben an, während ihres Aufenthalts in China eine chinesische Frau geheiratet zu haben, die dann ein gemeinsames Kind geboren hatte.

Für ein solches Kind könnte die amerikanisch Staatsbürgerschaft beantragt werden. Es gab sicher viele Familien in China, deren höchster Wunsch es war, eines ihrer Kinder mit einer amerikanischen Staatsbürgerschaft auszustatten. Es fehlte nicht an finanziellen Angeboten, einem bereits eingebürgerten US-Bürger chinesischer Herkunft einen solchen „paper boy“ anzudienen.

Die Rückkehrer gaben in den USA an, es handle sich um ihre leiblichen, in China geborenen Söhne. Lisa See kam den Geheimnissen chinesischer Großfamilien auf die Spur, die stets Angst vor Ausweisung hatten. Sie traf auf US-Bürger chinesischer Abstammung, die bis heute darüber schwiegen.

Da die starke Bindung an die eigene Familie für Chinesen sehr wichtig ist und solche Adoptionen verschwiegen wurden, stieß Lisa See auf die lange Geschichten von sozialer Tarnung und versteckter Illegalität und ihre destruktive Auswirkungen auf die betroffene Bevölkerungsgruppe in Amerika bis heute.

Für die Einwanderer aus Europa gab es die New York vor gelagerte Insel „Ellis Island“, wo die Beamten der US-Einwanderungsbehörde ankommenden Menschen aus Europa in Augenschein nahmen und befragten.

Für die Einwanderer aus China gab es eine Insel mit eigenen Gesetzen: „Angel Island“ ist eine Insel in der San Francisco Bay vor der kalifornischen Küste, auf der im Nordosten das umzäunte Immigration Office für die Einwanderer aus Asien lag.

Während des Zweiten Weltkriegs wurden dort japanische und deutsche Kriegsgefangene (POW) interniert.

Von 1910 bis 1940 war die Angel Island „Immigration Station“, d.h. Anlaufstation für rund 1 Million Immigranten aus Asien.

Wegen der Beschränkungen durch den einmaligen Chinese Exclusion Act (1882) mussten viele Einwanderer aus China Jahre auf Angel Island ausharren und auf die Einreise warten.

Ein Feuer zerstörte 1940 die Gebäude und das Immigration Office wurde nach San Francisco verlegt.

Auf Initiative der chinesischen Einwanderer hat der Staat California 1962 die frühere Immigration Station zum Mahnmal erklärt. Heute gehört es zu den National Historic Landmarks der USA.

Erklärtes Ziel des Chinese Exclusion Acts war es, Chinesen an der Einwanderung zu hindern. Mehr als 30% wurden zurückgeschickt. Die Einwanderung von Chinesen wurde stark erschwert. Hunderte von Fragen mussten die Einwanderungswilligen beantworten und wurden oft wochenlang auf dem berüchtigten „Angel Island“ festgehalten. Viele wurden hingehalten und dann abgewiesen.

Besonders tragisch: Für viele chinesische Männer, die es geschafft hatten, die US-Staatsbürgerschaft zu erringen, war die Eheschließung mit amerikanischen Frauen untersagt. Ihre Versuche, chinesische Frauen nachkommen zu lassen, scheiterten oft auf Angel Island.

Das restriktive Gesetz war in den USA sehr umstritten. Es gab einige Initiativen von liberalen Amerikanern, dieses ungewöhnliche

Lisa See ist eine liebenswerte, literarische Bürgerrechtlerin, die ihrer chinesische Familie ihre Würde zurückgeben möchte. Sie hat das Land ihrer Vorfahren oft besucht. Es dauerte zwei Generationen, bis man über die Hintergründe des chinesisch-amerikanischen Verhältnisses mehr erfahren konnte. Ihre Literatur erinnert eine fast vergessene Geschichte.

Wir haben nach dem Ende der Veranstaltung noch lange mit Lisa See gesprochen.

*Harald Clapham*

### Lisa See: „SHANGHAI GIRLS“

Das Buch steht auf der New York Times Bestseller-Liste und ist jetzt auch auf Deutsch erschienen.

**Frau See lebt in Los Angeles**, wo Reste der „China Town“, die sie in ihrer Kindheit noch erlebt hatte, längst abgeräumt wurden. Ihr neuer Roman „**Shanghai Girls**“ rekonstruiert diese Zeit. Er handelt von zwei Schwestern, die aus dem Shanghai der zwanziger Jahre in die USA kommen.

<http://www.lisasee.com/shanghaigirls/>

Europalia International

The largest cultural festival in Europe !

Europalia celebrates its 40th anniversary by inviting a truly fascinating guest: China. Europalia is one of the leading arts festivals in Europe and each edition attracts more than one million visitors. During four months, Belgium and its neighbouring regions celebrate the diversity of Chinese culture by hosting hundreds of breathtaking events.

The “Middle Kingdom’s” fascination and appeal have never been stronger. China has taken centre stage, whether in the media or in our daily lives. But how much do we really know about the culture, art and philosophy of this immense civilisation?

After the Olympic Games and before the Shanghai Universal Exhibition in 2010, from 8th October 2009 to 14th February 2010, europalia.china offers the European audience a unique opportunity to discover all aspects of Chinese culture and lifestyle. 60 years after the creation of the People’s Republic of China, europalia.china aims at rising above the usual clichés and presenting the true authentic dimension of an age-old art of living in the time of globalisation and technical progress.

Zitat aus:

<http://www.europalia.eu/europalia/home/>





## HAMBURGS REPRÄSENTANZ IN SHANGHAI

### **HAMBURG LIAISON OFFICE SHANGHAI – CHINA CENTER IN EUROPE 汉堡**

#### **汉堡——欧洲的中国中心**

Since 1986, the Free and Hanseatic City of Hamburg has become the partner city of Shanghai, and the Hamburg Liaison Office Shanghai is the official representation of the Free and Hanseatic City of Hamburg in China. The five responsible institutions behind it are the Hamburg Senate, the Hamburg Chamber of Commerce, the Hamburg Business Development Corporation (HWF), the Hamburg Tourist Board (HHT) and Port of Hamburg Marketing (HHM). Their vision is to present Hamburg as China's Centre in Europe. It is the hub of the network and liaison exchanges between the sister-cities of Hamburg and Shanghai.

汉堡自1986年来汉堡与上海缔结成为友好城市，汉堡驻上海联络处成为自由汉萨城汉堡市在中国的官方代表。它是汉堡市政厅、汉堡商会、汉堡经济促进局、汉堡旅游局以及汉堡港口营销协会在中国的官方代表机构，以展现汉堡作为欧洲的中国中心为其工作目标，同时也是汉堡-上海两座姐妹城市之间各类交流和联系网络的枢纽。

In addition, the Hamburg Liaison Office Shanghai offers a wide range of services for companies from Hamburg such as intensive counseling in cooperation with the Delegation of German Industry and Commerce in Shanghai, promotion of the location Hamburg, by various of marketing activities, support for Hamburg institutions/companies who want to participate on trade fairs and events in China, advice and support to Chinese enterprises to enter markets in Europe, free first counseling for Chinese enterprises to invest in Hamburg.

此外汉堡驻上海联络处还与德国商会协同为汉堡的公司提供一系列深入的咨询服务；通过各种推广活动大力宣传汉堡城市和地域优势；为汉堡企业机构在中国的参加展会活动等提供支持；为中国企业进去欧洲市场提供介绍和支持,为企业去汉堡投资提供免费的初步咨询。

Furthermore the Liaison Office assists in the establishment of travel products and tourism marketing for Hamburg and northern Germany.

联络处还协助制作了诸多汉堡和北德旅游推荐的宣传产品。

The Hamburg Liaison Office monitors economic developments in China and provides practical support for companies in Hamburg regarding China activities. The Hamburg Chamber of Commerce and the Department of Economy and Labor of the Free and Hanseatic City of Hamburg, offer businesses assistance with market entry and processing in China via the Hamburg Liaison Office.

汉堡联络处关注中国的各项经济发展并为汉堡企业提供与之相关的实用的帮助与支持。汉堡商会与汉堡经济与劳工部一起在联络处设立为汉堡企业在中国市场准入与进程中的商务支持的服

Bilateral trade reached more than 3 million TEUs, with a record level, and also makes Hamburg Europe's most important port in the China trade. More than 50% of German-Chinese trade is processed through the Hanseatic city.

正是由于港口，教堂和物流，使得汉堡与上海的联系更加紧密。双边贸易超过300万标准集装箱水平，这也使得汉堡成为了欧洲对华贸易最重要的港口。超过50%的中德贸易正是通过了汉堡完成的。

The Hamburg Liaison Office informs about the conditions of the Hamburg port and establishes important links between businesses in the port area as well as to institutions, and agencies.

汉堡联络处会介绍汉堡港口的情况并在港口贸易，机构组织之间不断建立重要的联系。

The Hamburg Chamber of Commerce is one of the most influential chambers of commerce in Germany with extensive contacts. Over 125,000 companies are members of the Chamber of Commerce, 4000 are foreign-invested enterprises. More than 400 of these companies are Chinese, making Hamburg China's most important location with most Chinese companies regarding entrepreneurship in Europe.

汉堡商会是德国最具影响力的商会之一，有超过12万5千多名的会员企业，其中4000多家是外资公司，而超过400家的中国企业使得汉堡成为拥有最多中资企业的欧洲城市，也同时成为了中国企业家在欧洲最重要的城市之一，

## CULTURAL EXCHANGES.

Another important part of the work of the Hamburg Liaison Office is to support the mutual cultural and academic exchanges between Shanghai and Hamburg.

文化交流“

汉堡联络处又一重要工作室促进支持了汉堡与上海之间双相文化与教育交流。

The long partnership between the cities of Hamburg and Shanghai, in cultural, educational, and sports exchanges, for almost two decades, brought many events and many unforgettable highlights with them. The variety of activities demonstrates the vitality of the partnership and willingness of the two cities to get more closely in the cultural sector.

As an exchange platform for Hamburg's and Shanghai's educational and cultural institutions, the Liaison Office interchanges and supports them in their projects and implementation.

汉堡与上海之间的伙伴关系历史悠久，在文化，教育，体育等各个领域的交流也已经长达20多年，为两座城市带来了众多的活动与难忘的亮点。这各类的活动很好的展示了城市伙伴关系的活力以及两座城市在文化领域更紧密联系的意愿。

## THE TOURISM-SECTOR

As an official representative of the Hamburg Tourist Board (HHT), the Hamburg Liaison Office assumes an important role regarding the tourism and image advertising for Hamburg and offers a wide range of products and brochures in English and Chinese language.

旅游领域

作为汉堡旅游局的官方代表，汉堡联络处在旅游促进，汉堡城市推广方面扮演重要的角色，并提供诸多英语和中文的旅游介绍产品与宣传手册等。

The opening of the country does not only facilitate foreign access to China, also Chinese traveling abroad – particularly Europe.

一座城市的开放不仅是为国外游客去中国提供便利，同时也为中国游客的境外游特别是欧洲游提供帮助。

Since November 2005 the project "Hamburg Tourism pool for China," is running to open up the future market of China for Hamburg and northern Germany. Also the further exploration and development of Hamburg and its pool partners in Northern Germany as an attractive destination for Chinese tourists, is proceeding in a systematic and sustainable way.



## HAMBURGS REPRÄSENTANZ IN SHANGHAI

### Expo 2010 Shanghai

An important area of operation is the support of the EXPO/UBPA project of the Free and Hanseatic City of Hamburg. Hamburg will construct a Passivhaus according to German standards as a permanent building in the western part of the Expo area, which is also the only city pavilion from Germany, besides the German Pavilion. During Expo a wide range of information on Hamburg will be shown in this pavilion. The Hamburg Liaison Office is responsible for the general coordination of the project in China such during the preparation and construction of the Hamburg House. During the Expo, the Liaison Office will host the Hamburg delegations and VIP guests, among others the First Mayor of Hamburg, Ole von Beust.

### 2010年上海世博会

联络处一个重要的工作中心就是支持自由汉萨城汉堡市在世博城市最佳实践区的项目。汉堡将在世博浦西的城市最佳实践区建造永久建筑，一座依据德国标准建立起来的“被动房”，是德国除国家馆之外，唯一一座城市自建馆。在世博期间，大量的汉堡相关的咨询将在馆内展示。汉堡联络处负责该项目在中国的总协调，负责汉堡世博项目的筹备，建立工作，并在世博期间，组织接待来自汉堡的包括汉堡市长欧乐 冯 博斯特在内的各个代表团与贵宾们。

As the official representative of the Free and Hanseatic City of Hamburg in China, it is our mission to position Hamburg well in China and promote the relationship between Hamburg and China in all areas.

作为自由汉萨城汉堡市在中国的官方代表，我们将以不断提升汉堡在中国的友城地位为己任，



So soll das  
Hamburg-Haus auf  
der EXPO Shanghai  
bei Nacht





Zu Beginn der CHINA TIME HAMBURG 2010 wird es wieder eine „CHINA FASHION TIME“ geben. Sie soll den glanzvollen Auftakt der chinesischen Kulturprogramme in der Freien und Hansestadt Hamburg bilden. Geplant wird das Ereignis von Kouli Fashion & Art Management und der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft. CHINA TIME HAMBURG 2010 wird voraussichtlich in dem Zeitraum vom 10.-28. September 2010 stattfinden.

Am 31.10.2009 fand im Shanghai-Hamburg Europa Tourismus- und Kulturzentrum Yu Garden ein Gespräch über mögliche Programmbeiträge zur bevorstehenden CHINA TIME HAMBURG 2010 statt.

Anja Gargulla von der Senatskanzlei leitete die Gesprächsrunde für die deutsche Seite, Herr CHI Zhigang ( Vice-Chairman of Shanghai Federation of Literary and Art Circles für die Shanghai Seite.

An der Runde nahmen u.a. auch Laura Kroth (Hamburg Marketing), Li Kou-Vesper (Kouli Fashion & Art Management), Zhou Zhongshan (Geschäftsführer Shanghai-Hamburg Europa Tourismus- und Kulturzentrum Yu Garden), Prof. Wang Da Wei (Vice-Chairman of Artists Association, Shanghai und Executive Dean of College of Fine Arts, Shanghai University, Prof. Zhang Tong, Dean of School of Design, Shanghai Institute of Visual Art) und Harald Clapham (Präsident der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft) teil.

Thema waren Ausstellungen und eine Modenschau für CHINA TIME HAMBURG 2010.

„Ein Dummkopf, der arbeitet, ist besser als ein Weiser, der schläft.“

*Chinesisches Sprichwort*



  
**CHINA Business Lunch**

**扩展您德国和中国  
的人脉网络**

今天您可以报名参加我们的“中国商务聚餐”之一。该活动会在汉堡, 柏林, 杜塞尔多夫, 斯图加特及其他城市举行。您可以免费参加该活动。

主办者  合作伙伴 

细节和日期请浏览

[www.china-business-lunch.de](http://www.china-business-lunch.de)

Der nächste  
**Hamburg-China Business  
Lunch findet statt  
am 20.01.2010**

um 12:30 Uhr, Ort: noch offen

Verbindliche Anmeldung erforderlich

  
**CHINA Business Lunch**

**ERWEITERN SIE IHR  
DEUTSCH-CHINESISCHES  
NETZWERK.**

Melden Sie sich noch heute für einen unserer „China Business Lunches“ an. Diese finden statt in Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Stuttgart und weiteren Städten. Die Teilnahme ist kostenlos.

Veranstalter:  Kooperationspartner: 

Details und Termine unter:

[www.china-business-lunch.de](http://www.china-business-lunch.de)



### Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen

**Neuer Kooperationspartner** der ChDG: Die Zentralbibliothek der Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen in der Hamburger City. Mit 36 Bibliotheken in Hamburgs Stadtteilen und jährlich mehr als 4,2 Mio Besuchern bieten die Bücherhallen unter den Hamburger Bibliotheken das größte Informationsangebot.

Sie bezeichnen sich als „größte außerschulische Bildungseinrichtung und publikumsstärkster Kulturbetrieb Hamburgs“. Natürlich gibt es auch zum Thema China viele Informationen, DVD's und Literatur zu entleihen.

Während der CHINA TIME HAMBURG 2006 schenkte China eine größere Zahl von Büchern. Damit wurde der Bücher- Austausch fortgesetzt, den Hamburg mit der Übergabe von deutschsprachigen Büchern an die Shanghai Library bei den „Hamburger Kulturwochen in Shanghai 2001“ begann.

Die Bücherhallen Hamburg sind eine Stiftung privaten Rechts. Sie werben mit stolzen Erfolgszahlen auf ihrer Website: Über 4,2 Mio. Besucher leihen jährlich mehr als 12 Mio. Medien aus. Damit sind nicht nur Bücher gemeint: Außer 1,6 Mio. Büchern warten in den Bücherhallen auch 69.000 Noten, 3.800 Spiele, 55.000 Videos und DVDs sowie 130.000 Kassetten und CDs auf Nutzer aller Altersgruppen. Mehr als 3.100 Zeitungen und Zeitschriften aus Deutschland und aus dem Ausland stehen zur Verfügung.

Der wachsende Bestand von chinesischen Büchern und Videos wird zunehmend auch von chinesischen Besuchern genutzt. Das große Interesse an China war auch bei den ersten beiden Leseabenden spürbar, die in Kooperation mit der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft in der Zentralbibliothek stattfanden

Der Sinologe Dr.Y.C. Kuan und Petra Häring-Kuan stellten am 28.9.09 ihr neues Buch über die „Langnasen“ aus chinesischer Sicht vor. Die frühere Hamburger STERN-Redakteurin Miriam Collé las am 5.10. heitere Passagen voller kleiner Alltags-Katastrophen aus ihrem neuen chinesischen Zuhause in Shanghai. Dort lebt sie mit Mann und Tochter seit zwei Jahren.

Während Miriam Collé und Petra Häring-Kuan mehr die heitere Seite interkultureller Missverständnisse zwischen Deutschen und Chinesen aufspießten, lässt sich Dr.Y.C. Kuan keine Gelegenheit entgehen, gegen die seiner Meinung nach bösen deutschen Medien zu wettern.

Obwohl schon mehr als 35 Jahre Hamburger und mit dem SPIEGEL und der deutschen Pressevielfalt vertraut, regt Dr. Kuan sich immer noch gerne darüber öffentlich auf. Man wünscht ihm mehr Gelassenheit und die Erkenntnis, dass unsere Medien amerikanische oder deutsche Zustände noch viel heftiger kritisieren. Hier ist aber keiner „beleidigt“ darüber.

Selber im sicheren Exil seit über 30 Jahren als Journalist für chinesische Medien tätig, fiel Dr. Kuan allerdings noch nie dadurch auf, dass er jemals für die Pressefreiheit oder etwa für einen Dissidenten eintrat.

Cadmium gab es auch einmal in deutschem Kinderspielzeug. Dank der kritischen deutschen Presse wurde das abgestellt!



Harald N. Clapham

<http://www.asbc-ev.org/>

Willkommen auf der Seite der Deutsch-Asiatischen Community in Deutschland!

ASBC ist bundesweit vertreten und organisiert regelmäßig Deutsch-Asiatische Get-Together und Veranstaltungen. Jeff Nguyen schreibt über seine eigenen Erfahrungen mit seiner Identität:

„Irgendwann in späteren und reiferen Jahren fragten wir uns, wer wir eigentlich sind und woher kommen wir und fangen an, uns mit unseren Wurzeln zu beschäftigen. Das meistens im Alter so zwischen 25 und 35. Viele von uns sprechen zwar noch die eigentliche "Muttersprache", aber dies nicht so perfekt wie die deutsche Sprache. Was wirklich sehr sehr schade ist. Man ärgert sich schon, dass man die eigenen Wurzeln nicht so gepflegt hat und man diesen Wert vorher nicht gesehen hat. Aber gut, dafür haben wir für uns mittlerweile auch was ganz wertvolles für uns gefunden. Die Einsicht, dass auch das Leben mit den Kulturen und das beste aus beiden Kulturen miteinander zu kombinieren etwas sehr wertvolles ist. Ich selbst bin manchmal angenehm überrascht, was man bei der Crossover-/Fusionküche "aufgedeckt" bekommt. Sehr lecker ;-)

Und darum geht es bei dieser Community: Inter- und Multikulturalität - die Fusionküche der zweiten und dritten Generation der Asiaten in Deutschland, mittlerweile auch angereichert durch junge asiatische Expats und Studenten, die in Deutschland Kontakte suchen sowie viele deutsche Asieninteressierte! Das ist das besondere, was uns auszeichnet und wo wir durchaus ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den vielen Vereinen mit Asienbezug haben.

Viele Vereine mit Asienbezug leiden darunter, dass diese zum einen langsam "veralten" und kaum jungen "Nachwuchs" bekommen und zum anderen sich größtenteils aus deutschen Mitgliedern/Freunden bzw. Asieninteressierten zusammensetzen. Ich habe mich oft gewundert, warum sich so wenige asiatische Mitglieder in diesen Vereinen wiederfinden. Dann gibt es auch Vereine, wo ausschließlich nur Asiaten sind.

Das ist nicht unbedingt das, was wir uns für unsere Community vorstellen, sondern die "Fusionküche". Zugegeben, wir haben (noch) nicht dieses hochanspruchsvolle kulturelle, akademische, politische oder wissenschaftliche Niveau vieler andere Vereine mit Asienbezug. Aber man darf nicht vergessen, dass diese Community gerade mal 3 Jahre existiert und der eingetragene Verein gerade mal ein Jahr alt ist. Dennoch sprechen wir relativ erfolgreich die junge Generation an. Diese Community ist sehr lebendig und entwickelt sich auch sehr dynamisch weiter. Wir sind selbstbewusst und sind uns auch unserer integrativen Rolle bewusst.

Wir wollen einen wertvollen Beitrag in die soziale und kulturelle sowie wirtschaftliche Zukunft Deutschlands leisten.“

„Wir haben Ende 2006 zunächst als Xing-Gruppe angefangen und nur kurze Zeit später im Februar 2007 in Frankfurt die Idee der multikulturellen Begegnung in die "reale" Welt übertragen und veranstalten seit dem regelmäßig "Get Together" mit unterschiedlichen Programmen und Inhalten in mittlerweile 7 deutschen Großstädten. Seit Mitte 2008 gibt es auch einen eingetragenen Verein (e.V.), um eine (rechtliche) Grundlage für die Weiterentwicklung dieser Community zu schaffen.

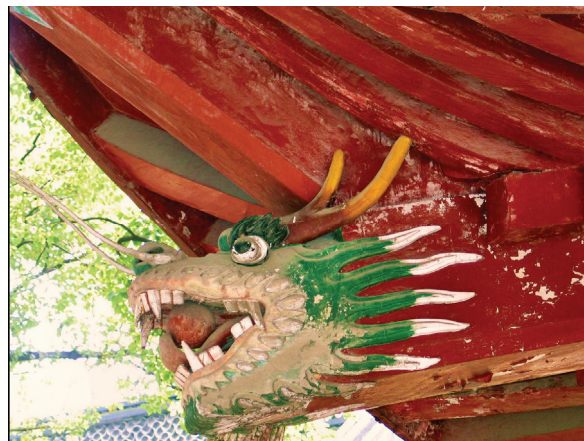
Ich möchte Euch gerne dazu einladen, uns auch persönlich auf unseren Get-Together z.B. in Hamburg, Berlin, Bremen, Hannover, Köln, Düsseldorf oder Frankfurt und ganz frisch auch in Wien kennenzulernen.“

So weit Jeff Nguyen, der die Hamburger Sektion von ASBC leitet.

„Erfunden“ hat den Hamburg China Business Lunch Dirk Mussenbrock. Die Mussenbrock & Wang GmbH ist ein Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen mit dem Fokus auf China. Das Unternehmen berät kleine und mittelständische Unternehmen beim Eintritt in den chinesischen Markt sowie den nachfolgenden Aktivitäten. Ergänzend werden zahlreiche mit dem Markteintritt verbundene Dienstleistungen angeboten. Dazu gehört auch eine „Office-in-Office“ Lösung.

Mit Büros in Hamburg und Dalian/China ist der persönliche Kontakt zu den Klienten in Deutschland ebenso gewährleistet – wie der Zugang zu den Netzwerken und Ressourcen in China.

Gesellschafter sind der Hamburger Dirk Mussenbrock, sowie Wang Lei, der das Büro in Dalian leitet. Die Gesellschaft ist eine GmbH nach deutschem Recht.





## Mit Chinesen spielen - China entdecken mit Xiang Qi

### Eine Spezielle Kulturreise nach China 2010

Einer der führenden deutschen Veranstalter für Chinareisen, **CHINA HOLIDAYS**, bietet für die kommende Saison ein ganz besonders originelles Tourpaket für China: Spielerisch durch das Reich der Mitte mit XiangQi als Reiseführer.

Was ist die Idee hinter diesem ungewöhnlichen Reiseangebot? Und was ist XiangQi überhaupt für ein Spiel?

Spiel und die Entstehung der Kultur haben viel miteinander zu tun. Vom „homo ludens“ lässt sich Vieles in unseren zivilisierten Gesellschaften herleiten. Spiel verbindet Menschen. Das für Deutsche nicht auszusprechende chinesische Spiel "XiangQi" ist in China ein beliebter Denksport und nicht selten ein Massenvergnügen mit vielen Teilnehmern.

Die vierzehntägige Reise führt die Besucher von Peking nach Xi'an. Ein Besuch der Chinese Chess Association (CXA) steht ebenso auf dem Plan wie ein Ausflug zur Chinesischen Mauer. Die dort aufmarschierten Einheiten der Terrakotta-Armee in Xi'an erinnern manchmal an riesige Schachfiguren. Das ist die richtige Einstimmung auf den nächsten Tourstopp Xingyang, die Kulturhauptstadt des „chinesischen Schachs“ XiangQi. Der Besuch des alten Schlachtfeldes von Gaixia lässt die Vergangenheit vor 2200 Jahren wiederauferstehen, als das XiangQi erfunden worden ist, bis es weiter geht nach Qijia, das in ganz China als „Dorf des XiangQi“ bekannt ist.

XiangQi, so werben die Initiatoren dieser Reise, kann man viel schneller lernen als die chinesische Sprache. Der ausländische Gast muss sich nur sieben Zugmöglichkeiten für sieben Figuren merken. Für den Anfang genügt das, um überall dort, wo Chinesen XiangQi spielen, spontan Bekanntschaften zu schließen und mitmachen. Der Tourist erfährt ganz spielerisch etwas über chinesische Kultur und Geschichte. Schließlich ist die Grundkonstellation auf dem Brett der berühmten Schlacht von Gaixia aus der Zeit der Streitenden Reiche nachgebildet, als vor 2200 Jahren die Armee von Han (Signalfarbe: rot, wie die rote Partei im XiangQi) gegen die Streitkräfte von Chu (Signalfarbe: schwarz, wie die schwarze Partei im XiangQi) angetreten war.

Die Tour wird begleitet von dem Hamburger Journalisten **Dr. René Gralla**, der in deutschen und internationalen Medien regelmäßig über Denkspiele aus Asien schreibt und im Yu Yuan Teehaus schon Ende Mai 2009 ein erstes Bundesliga- XiangQi-Turnier mitorganisiert hat.

Das Programm der Reise vom 13. bis zum 26. September 2010 kann unter dem nachfolgenden Link

Der chinesische Fernsehsender CCTV hat einen Beitrag über die XiangQi-Bundesliga am 30./31. Mai 2009 im Yu Yuan Teehaus gesendet, den man sich im Internet noch immer ansehen kann:

<http://sports.cctv.com/20090602/110581.shtml>

Für Rückfragen bei CHINA Holidays ist Ansprechpartner: Andreas Gruneberg, China Holidays Department, CAISSA Touristic (Group) AG, Burchardstraße 21, 20095 Hamburg

Tel.: 040-32 33 22-21; Fax: 040-32 33 22-22; E-Mail: [andreas.gruneberg@chinaholidays.de](mailto:andreas.gruneberg@chinaholidays.de)

[www.chinaholidays.de](http://www.chinaholidays.de) <<http://www.chinaholidays.de>>

### ChDG— Wer ist das ?

Die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft ist gemeinnützig, unabhängig und unpolitisch und finanziert sich über Mitgliedsbeiträge und Spenden.

Veranstaltungen werden in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Kennenlernen der unterschiedlichen Kulturen von China und Deutschland
- Verbesserung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern
- Zusammenarbeit mit der China-Wissenschaft
- Herstellung persönlicher menschlicher Kontakte

Besuchen Sie unsere Veranstaltungen !

Kontakt: [clapham@kabelmail.de](mailto:clapham@kabelmail.de)





## 2010 WERDEN WIR 15 JAHRE ALT:

Die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft e.V.  
Hamburg

- hat 55 korporative Mitglieder
- darunter sind u.a.: Joh.Achelis & Söhne GmbH & Co, die Bank of China, Baosteel Trading Europe GmbH, Richard Behr & Co.KG, BDO, die traditionsreiche Hamburger Berenberg Bank, die Reiseunternehmen CAISSA Touristic GmbH und CHINA TOURS HAMBURG, Commerzbank, Cosco Europe GmbH, Digisound Electronics, Deutsche Bank AG, Euro-Business College, Ernst & Young AG, Ganske Verlagsgruppe, Graf von Westphalen, Hafen Hamburg Marketing, Hotel Inter-Continental, Hotel Atlantic Kempinski, HHLA Hamburger Hafen- Logistik AG, H.Grosse GmbH, Hansa Maritim Consult, Hamburger Sparkasse, HWF, Hapag-Lloyd AG, Hellmann World Wide Logistic, HSBC Trinkaus & Burkardt, HSH Nordbank AG, Kerry Logistics, KPMG Deutsche Treuhand, Nordmann, Rassmann GmbH, OPTITX Wirtschaftstreuhand, Philips Medical Systems, Rechtsanwälte Dr. Grebe, Schlichting, Rickmer Reederei GmbH, Shanghai International, Securitas Gesellschaft für Seeverpackungen, das Hamburger Hafen-Umschlagsunternehmen CARL TIEDEMANN GmbH & Co, Wotax GmbH
- 201 persönliche Mitglieder
- Damit ist die ChDG Deutschlands größte China-Freundschafts-Gesellschaft !

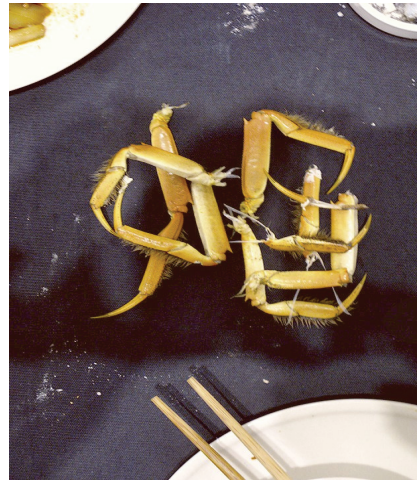


Foto des Hamburger Fotografen Thomas Füsser (Shanghai) von einem chinesischen Essen mit Künstlern in Beijing.

Den Fotografen Thomas Füsser in Shanghai haben wir in der letzten Ausgabe des Newsletters bereits vorgestellt. Einige seine Arbeiten wurden jetzt gerade in Shanghai und in Beijing ausgestellt:

**Stolen treasures from modern China**  
Group Exhibition ShanghART Beijing  
Works from Zhou Tiehai, Andy Hall, Chris Gill and Thomas Fuesser

Date: Nov 15, 2009 - Dec 31, 2009

**ShanghART Gallery Beijing**

261 Cao Chang Di

Old Airport Road, Chaoyang District, Beijing, China 100015

T: +86-10 6432 3202

F: +86-10 6432 4395

„Glück ist das Einzige, was sich verdoppelt, wenn man es teilt.“

*Chinesisches Sprichwort*

### **Mitarbeiter gesucht ? Das China-Hamburg Magazin empfiehlt heute Marina Detlef**

Marina Detlef ist Sinologin und Großhandels- und Außenhandelskauffrau. Berufserfahrungen:

Diversen Praktika in den Bereichen Tourismus, Marketing, Produktmanagement. Zurzeit macht sie eine Fortbildung in Businessenglisch. Frau Detlef sucht eine Stelle mit Chinabezug, in der sie ihre Fähigkeiten zeigen kann: Starkes Engagement, Zuverlässigkeit, Lernbereitschaft, Flexibilität und Fleiß.



## Der China\_Hamburg Newsletter empfiehlt drei Veranstaltungen

Termin: 30.12.2009

Ort: Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 20099 Hamburg: Stadtplan, HVV-Fahrplan

Veranstalter: Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg

30. Dezember 2009 - 18 Uhr - Führungen mit Vortrag

### **Kunst und Kontext: Tee in China. Eine kleine Kulturgeschichte**

Dr. Susanne Schäffler-Gerken

### **Silvester im Copper House**

Termin: 31.12.2009

Ort: Copper House, Davidstraße 37, 20359 Hamburg : Stadtplan, HVV-Fahrplan

Feiern Sie im COPPER HOUSE! Starten Sie durch ins neue Jahr mit einer rauschenden Partynacht voller Höhepunkte. Unser kulinarisches Feuerwerk zünden wir bereits ab 21 Uhr beim Live Cooking der Extraklasse mit modernen asiatischen Gaumenfreuden. Neben Sushi, Sashimi essen Sie Austern, Hummerkrabben, Schalen- und Krustentiere. Frisch vom Markt, zubereitet vor Ihren Augen auf dem Grill, im Wok sowie im spicy Feuertopf.

Mit einem Champagnerempfang sowie zauberhaften Cocktails und Longdrinks aus unserer Bar feiern Sie in unserer Lounge zu aktuellen Disco-Sounds mitten im trendigen Herz von St. Pauli.

Wir haben einen Top DJ für unsere Silvesterparty gewonnen. Heiße Club-Sounds auf der Tanzfläche sind garantiert. Als besondere Show Act erwartet Sie ein chinesischer Löwentanz. Dieser Tanz wird traditionell jedes Jahr zum Neujahrsfest der Chinesen aufgeführt und soll Glück bringen.

Asiatisches Live Cooking, Fingerfood, Mitternachtssnacks, alle Getränke inkl. Champagnerempfang, Cocktails und Longdrinks von 21 bis 2 Uhr zum Komplettpreis von 129,- Euro pro Person.

Reservierungen erbeten unter Telefon 040/ 75 66 20 11

### **5. Symphoniekonzert der Hamburger Symphoniker**

Termin: 24.01.2010 So, 19.00 Uhr

Ort: Laeishalle-Musikhalle Hamburg, Großer Saal, Johannes-Brahms-Platz, 20355 Hamburg: HVV-Fahrplan

Veranstalter: Laeishalle-Musikhalle Hamburg

#### **Hamburger Symphoniker • Muhai Tang • Xavier de Maistre**

Einführung: So, 18.00 Uhr / Laeishalle / Studio E

Muhai Tang Dirigent

Xavier de Maistre Harfe

Qigang Chen: L'Éloignement für Streichorchester

Alberto Ginastera: Harfenkonzert op. 25

Dmitri Schostakowitsch: Symphonie Nr. 6 h-moll op. 54

Der erste Gastdirigent und unser »artist in residence« mit einem aufregend schönen Programm, das viele Fragen stellt und nichts schuldig bleibt.

Kartenpreise:

Euro: 42,- / 35,- / 30,- / 24,- / 15,- / 7,-

Tickets online bestellen unter <http://www.ticketonline.com/de/de/site/111200067/eventid/598049-Hamburger+Symphoniker/?productionid=99365>

Dieser Vorschlag zur Kooperation mit der finanziell gut ausgestatteten Tourismus-Behörde Shanghais lief auf eine Kombination von zwei Funktionen des Projekts Teehaus hinaus. Allein die Aussicht auf eine kulturelle Repräsentanz der Stadt Shanghai in Deutschland hätte wohl nicht genug Anreiz für die chinesische Seite geboten. Man wollte Umsatz erzielen und Touristen für China-Reisen werben.

#### **Teehaus-Projekt: Doch Probleme mit Doppelfunktion?**

Mir kam 2003 der Gedanke, ob unser Teehaus-Projekt vielleicht etwas zu „janusköpfig“ wird. Es hat bis heute zwei Gesichter. Es vereinte zwei auf den ersten Blick verschiedene Funktionen, die in Shanghai ebenso wie in Hamburg auch administrativ in ganz verschiedenen Behörden verwaltet werden, nämlich Tourismuswirtschaft einerseits und Kulturverwaltung andererseits. Und beide Aufgabengebiete, die Aufgabe, für Reisen nach Shanghai und China in Deutschland zu werben und zugleich für die eigene chinesische Kultur zu werben und ein veritables Kulturprogramm anzubieten, - das sind zwei ganz verschiedene Aufgaben. Touristen kann man mit schönen Bildern abspeisen, Kulturinteressierte nicht.

Obwohl China eine so bedeutende Rolle in der Welt einnimmt und die chinesische Sprache zu einer der wichtigsten Weltsprachen geworden ist, hat man den Eindruck, dass die Regierung erst sehr zögernd die Chance einer kulturellen Präsenz Chinas in Europa erkennt. Bisher gibt es in ganz Europa erst drei chinesische Kulturinstitute; eines merkwürdigerweise auf der Insel Malta, eines in Paris und das jüngste steht seit einem Jahr in Berlin; London folgt.

Vor einem Jahr sind dann sogenannte „Konfuzius-Institute“ gegründet worden, die aber gleich die Nähe zu Universitäten gesucht haben, in deren Windschatten sie jetzt mit mehr oder weniger Erfolg ein Angebotsprofil zu entwickeln und Einnahmen zu erzielen versuchen.

Ich habe mich oft gefragt, warum China nicht wie andere Länder auch den Kulturaustausch als Sympathieträger genutzt hat. In Hamburg wurde das besonders in den vergangenen fünf China-Festivals deutlich. Zur Überraschung vieler Beteiligten gingen die allermeisten Programmbeiträge dieser fünf großen China-Festivals innerhalb von 20 Jahren jedoch auf Anregung der deutschen Seite zurück. Selbst bedeutende Ausstellungen chinesischer Gegenwartskunst, wie die Ausstellung „Mahjong“ in der Galerie der Gegenwart 2006 ging auf die Initiative des Hamburger Senats und des Schweizer Sammlers Sigg zurück.

Leider gibt es noch immer eine starke Zurückhaltung der chinesischen Seite in Bezug auf die Darstellung der eigenen, reichen Kunst-Szene der Gegenwart. Man wünscht sich einen souveränen Umgang mit der eigenen Kunst-Szene.

Die Kernfrage bleibt: Warum kommen solche Initiativen von uns, warum machen immer wieder „Langnasen“ Vorschläge, die chinesische Kultur vorzustellen? Warum veranstalten wir China-Festivals in Hamburg und kaum Chinesen? Könnten Chinesen ihre eigenen Kulturen viel besser darstellen?

Fehlt ein kulturpolitischer Diskurs in China über das, was heute kulturelle Identität für Chinesen ist?

Scheut man den Wettbewerb mit anderen Kulturen? Oder ist die Meinung verbreitet, man brauche die chinesische Kultur eigentlich gar nicht zu „promoten“; sie werde sich sowieso in der Welt durchsetzen?

Erfahrene Kaufleute wissen: „Cultur sells“. Wenn China eines Tages auch hochwertige Produkte wie Autos in Europa verkaufen will, dann braucht es bessere Image-Werbung. Was für eine Chance hätte das Shanghai-Teehaus hier auf diesem

China ist in den Programmen des deutschen Kabelfernsehens fast täglich mit Reiseberichten, Reportagen über den Bau von Städten, Hochhäusern und Eisenbahnlinien präsent. Ich kann mich nicht erinnern, dass in den letzten Jahren ein anderes Land so häufig Gegenstand von Filmberichten in deutschen Fernsehkanälen gewesen ist, weder Frankreich noch Italien.

Serien über den Kaiserkanal, über die Seidenstraße und chinesische Metropolen wie Shanghai liefern mehrfach in zahlreichen deutschen TV-Kanälen.

Weil so wenige Auslandchinesen das deutsche Fernsehen verfolgen, ist diese Tatsache bei ihnen gar nicht bekannt. Man verweist auf die vermeintlich schlechte deutsche Presseberichterstattung, die auch Chinesen mit langjähriger Deutschland-Erfahrung wie der nach Hamburg emigrierte Dr. Y.C. Kuan, mit erstaunlicher Selbstbetroffenheit, ja Wehleidigkeit aufnehmen.

Die Tatsache, dass ein kritisches Magazin wie der DER SPIEGEL zahlreiche Ausgaben mit sehr herber Kritik an der Bush-Regierung in den USA oder der italienischen und deutschen Regierungspolitik herausgegeben hat, wird geflissentlich übersehen.

Dass Medien wie der SPIEGEL auch deutsche Korruptionfälle, Missmanagement, Umweltzerstörung und Cadmium-verseuchtes Kinderspielzeug angeprangert haben, ist für unsere Zivilgesellschaft ein wichtiges Korrektiv gewesen. Wer sonst als kritische Journalisten haben uns über solche Missstände aufgeklärt?

Hamburger erinnern sich an den Boehringer-Giftskandal, an die illegale Mülldeponie Georgswerder und viele andere Missstände, die allein durch mutige und kritische Journalisten aufgedeckt wurden.

Wir sind ihnen oft zu wenig dankbar dafür, dass sie Einiges riskieren, an die richtigen Informationen zu kommen, dass sie uns darüber aufklären, dass nicht alles in Ordnung ist und dass vor dem Fortschritt die Erkenntnis kommt, aus Fehlern zu lernen.



Ole von Beust, Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, bei der Einweihung des Hamburg-Shanghai Europa Tourismus- und Kulturzentrums 2008



## PEOPLE

Niels

## Christian Jacobsen ist Mitglied der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft e.V. Hamburg geworden

Niels Christian Jacobsen Mitglied der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft e.V. Hamburg

Ohne den Hamburger Unternehmer Niels Christian Jacobsen hätte die Geschäftsstelle der Chinesisch-Deutschen Gesellschaft im Frühjahr nicht umziehen können. Jacobsen nahm die ChDG in seine Bürogemeinschaft am Ballindamm 13 auf. Bald trat er auch in die ChDG ein.



Niels Christian Jacobsen ist Diplom-Betriebswirt (Wirtschaftsakademie Hamburg) und Diplom-Volkswirt (Universität Hamburg), zuvor hatte er bei W.Biesterfeld & Co seine Ausbildung zum Chemie-Kaufmann abgeschlossen. Stationen beim Rohstoffhändler Klöckner & Co AG und der Trauhandanstalt schlossen sich an. In Berlin war Jacobsen für die Entwicklung der Investitionsgütermärkte in Asien für die Unternehmen der neuen Bundesländer verantwortlich.

Jacobsen kennt China auch wegen einiger interessanter Projekte, die seine Firma „Renergy“ dort in den neunziger Jahren durchgeführt hat. Jacobsen gelang es mit Renergy und Partnerunternehmen der Entsorgungsindustrie, Chinesische Kommunen dafür zu gewinnen, gemeinsam den Ausbau und die Modernisierung von kommunalen Entsorgungsleistungen für die wachsenden Städte durchzuführen und fortschrittliche gemeinsame Konzepte anzubieten.

Das professionelle „China-Coaching“ bei neuen Unternehmensstrategien ist nach wie vor eine wichtige Option, die von vielen Unternehmen gerne genutzt wird, um Risiken zu vermeiden.

Renergy beteiligte sich weiterhin an einer in Duisburg ansässigen Gesellschaft, die Mahl und Siebanlagen für aus China geliefertes Magnesit und Bauxit für feuerfeste Anwendungen betreibt. Daran war zudem ein großer chinesischer Bauxitproduzent beteiligt.

Coaching ist das Stichwort auch für einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit von Niels Christian Jacobsen. Mit der Maklerfirma FLM Factoring und Leasing Makler GmbH & Co KG hat Jacobsen in diesem Jahr eine neue Firma gegründet, die mittelständische Unternehmen bei der Finanzierung unterstützt. Zügig optimale Konzepte entscheidungsreif auszuarbeiten ist gerade in Zeiten zurückhaltend gewährter Bankkredite für Viele ein wichtiges Angebot. Die Fähigkeit, Kunden ausreichende Zahlungsziele gewähren zu können, entscheidet heute im Wettbewerb.

Zu den Vorteilen des Factoring gehört übrigens eine die Kosten-Entlastung durch die Outsourcing des Debitoren-Managements, weil auch Rechnungslegung, Zahlungskontrolle, das ganze Mahnwesen, Inkasso und, wenn nötig, die Rechtsverfolgung abgegeben werden.

Liquiditätseingpässe werden verhindert, und vollständige Absicherung von insolvenzbedingten Ausfallrisiken gewährleistet.

Factoring ersetzt zunehmend das bislang übliche Akkreditiv auch im Chinahandel – die Factoring-Gesellschaft bezahlt den chinesischen Lieferanten sofort und gewährt dem Importeur in Deutschland 3 Monate Zahlungsziel.

**Website:** [www.factoringmakler.org](http://www.factoringmakler.org)

Sprechen Sie mit Niels Christian Jacobsen! Sie sind herzlich willkommen bei einer offenen Informationsrunde am Ballindamm 13, 4.Stock

am **Montag, den 14.12.2009 um 18.00 Uhr**

*Harald N. Clapham*

Niels Christian Jacobsen  
Factoring und Leasing Makler  
Ballindamm 13  
20095 Hamburg  
jacobsen@flmakler.de  
Cell +49 (172)88 30 236  
Fon + 49 40 32 52 79 41

www.chdg.de  
www.chinaboard.de



Arbeitskreise in der  
Chinesisch-Deutschen Gesellschaft Hamburg:  
CHINESE PROFESSIONAL WOMEN FORUM  
[Zhang-dirks@hansesinocontact.com](mailto:Zhang-dirks@hansesinocontact.com)  
JUNIORENKREIS  
[zhao@chdg.de](mailto:zhao@chdg.de)  
CHINA TIME HAMBURG 2010  
[clapham@kabelmail.de](mailto:clapham@kabelmail.de)

Willst du für eine Stunde glücklich sein,  
so betrinke dich.

Willst du für drei Tage glücklich sein, so  
heirate. Willst du für acht Tage glücklich  
sein, so schlachte ein Schwein und gib  
ein Festessen.

Willst du aber ein Leben lang glücklich  
sein, so schaffe dir einen Garten.

(Chinesisches Sprichwort)

### Treffen mit den chinesischen Stipendiaten von der Hamburg Media School

Das Medienbotschafterprogramm der Robert-Bosch-Stiftung hat 2009 zum zweiten Mal junge chinesische Nachwuchs-Journalisten nach Hamburg gebracht. Die Chinesisch-Deutsche Gesellschaft hat sie alle am 24. Oktober in die Hamburger Kunsthalle eingeladen. Zusammen mit Frau Lilian Zhang, die im Auftrag der Hamburg Media School die Stipendiaten aus China betreut, gab es eine anregende Führung durch die Malerei der deutschen Romantik von Eberhard Hempel. Die chinesischen Gäste waren schon mehr als zwei Monate in Hamburg, aber die Kunsthalle hatten sie noch nicht besucht. Der erste Einblick in die weltberühmte Sammlung der Kunsthalle galt natürlich Caspar David Friedrich. Eberhard Hempel konnte das Interesse der jungen Journalisten durch seine zeitgenössischen Interpretationen über zwei Stunden steigern, bis der Abend in einem gemütlichen Get-Together ausklang. Hempel macht schon seit mehr als 25 Jahren Führungen in Hamburger Ausstellungshäusern und zählt mit zu denjenigen, denen selbst die schwierigsten Schulklassen noch richtig Freude machen, wenn sie ihre „Handys“ mal vergessen und sich von seinen geistreichen Bildinterpretationen mitreißen lassen.

#### LAST MINUTE NEWS

Der neue chinesische Vizedirektor des Konfuzius-Instituts an der Universität Hamburg ist Dr. **Geng Baosheng**. Er wurde Nachfolger von Dr. **Wang Hongtu**, der in seine Heimat zurück gekehrt ist.

Verantwortlich i.S.d.P.:

Harald N. Clapham, Geschäftsstelle der  
Chinesisch-Deutschen Gesellschaft e.V. Hamburg  
Ballindamm 13, 4. Stock; 20095 Hamburg  
Di, Do und Fr Tel. 32 52 79 44; Fax 32 52 79 47  
Herausgeber: Chinesisch-Deutsche Gesellschaft  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Autors  
[clapham@kabelmail.de](mailto:clapham@kabelmail.de)



汉堡中德协会

CHINESISCH-DEUTSCHE  
GESELLSCHAFT HAMBURG